

Zum Geleit

Autor(en): **Hegner, Walter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): - **(1978)**

Heft 18

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleit

Otto Gentsch — den Eindruck zu schildern, den er auf seine Mitmenschen macht, gleicht dem Versuch, mit blossen Fingern verschüttetes Quecksilber einsammeln zu wollen. Vielleicht liegt etwas Quecksilbriges in seinem Wesen und zeigt sich in seinem lebhaften, spritzigen Temperament.

Dem Behördemitglied, dem Beamten hat es Otto Gentsch nie leicht gemacht. Was als kleine Anfrage, als Hinweis begonnen hatte, mündete in eine Diskussion oder einen ausgewachsenen Vortrag aus. Das Thema selber war sekundär; sein Interesse richtete Otto Gentsch nicht ausschliesslich auf einen Brennpunkt. Wohl lässt sich der Gegenstand seiner Leidenschaft etwas weitläufig als «Geschichte» bezeichnen; innerhalb dieses Rahmens konnte ihn aber (im eigentlichen Sinn des Wortes) alles bewegen, was das Zeitgeschehen prägte oder dieses — in welcher Gestalt auch immer — wiedergab. So versäumte man gerne eine Stunde, die man sonst einer amüsischen und sicher vergänglicheren Geschäftigkeit geopfert hätte, und liess sich faszinieren von Ottos Erzählergabe, die einen weniger disziplinierten Geschichts- und Kunstliebhaber zum Fabulierer hätte werden lassen.

Auf diese Weise liess sich auch verfolgen, wie Otto Gentsch mit einem fast liebevollen Auge für Details und mit stetigem, magistralem Ueberblick an eine Untersuchung heranging, Archive sezierte und nach Quellen grub. Zeugnis davon legt beispielsweise «Die kleine Marchring-Geschichte» und die Baugeschichte des Rathauses in Lachen ab.

Bewunderung erheischt auch seine Zähigkeit, mit der er Sammlungen wie die der Märchler Röllli-Larven oder der Pferdekämme zusammentrug. Den Staub der Jahrzehnte scheute er dabei nie; er kannte angenehme und daher wirksame Lösungsmittel, die Kehle davon zu befreien.

Zu seinem 80. Geburtstag wünsche ich dem Jubilaren daher mit besonderer Zuversicht, dass seine Beschäftigung mit den schönen und wertvollen Dingen in unserer Landschaft March in keiner Hinsicht zu einer trockenen Angelegenheit werde.

Die Dankbarkeit, die der Bezirk March seinem Otto Gentsch entgegenbringt, soll dabei mithelfen.

Walter Hegner,
alt Bezirksammann